

Beitrag zur Flora des Hochschwabes in Steiermark.

Von Johann Nevole.

Im Gebiete des Hochschwabes wurden in den letzten Dezennien verschiedene neue Pflanzenfunde gemacht. Diese und neuere Beobachtungen zusammenzufassen ist die Aufgabe dieser Zeilen. In dieser weitverzweigten Gebirgsgruppe, deren Gipfel ganz fernab der modernen Verkehrswege liegen und deren zahlreiche Aufstiege ohne Wegbezeichnung meist nur Hochtouristen oder Jägern bekannt sind, können immer noch neue Pflanzenfunde gemacht werden.

Durch vieljährigen Sommeraufenthalt in Tragöß besuchte ich nicht nur den westlichen Teil, sondern auch andere Gebiete des Hochschwabes, die von Touristen wenig oder gar nicht besucht werden.

Im Westen erhebt sich der vor allem als Aussichtsberg bekannte 2123 m hohe Ebenstein. Er ist von Süden, außer dem bekannten leichten Aufstieg über den Spitzerboden, noch auf mehreren Wegen ersteigbar¹⁾. Auf einem dieser Wege fand ich den vorläufig östlichsten Standort von *Cirsium carniolicum* bei 1600 m. *Cirsium carniolicum* ist eine Pflanze der Eisenerzalpen und erscheint spärlich auch unweit des Neuwaldegg-sattels und einzeln in der Krummholzregion des Ebensteinkaares mit *Adenostyles glabra*, *Aconitum rostratum*, *Sedum roseum* u. a. Am Polster beim Prebichl findet sich der Bastard *Cirsium carniolicum* × *erisithales*.

Unter dem kleinen Ebenstein fand ich bei einem sogenannten wilden Aufstieg in einer Höhe von 1690 m *Saxifraga altissima* in einem dichten Gewirre von Latschen auf Felsen. Auch im Gebiete der Androth- und Kulmalm konnte ich sie feststellen. In diesen wildreichen, ausgedehnten Krummholzwäldern mit zahlreichen tiefen Dolinen, in denen sich bei Nebel selbst Jäger verirren können, sind wohl noch Funde möglich. Durch diese Höhenfundorte sind die schon bekannten Talstandorte bei Weichselboden, Törlgraben und neuestens auch bei Au-Seewiesen²⁾ leicht erklärlich. Dazu kommt noch ein neuer Talstandort in der Klamm bei Tragöß, wo *Saxifraga altissima* mit *Carex firma*, *Valeriana saxatilis*, *Potentilla caulescens*, *Pinus montana* u. a. recht spärlich mit *Helleborus niger* und den Moosen *Eurhynchium*

¹⁾ Vergl. Dr. F. Benesch, Zeitsch. d. D. Ö. A.-V., 1915 und Meier-Obersteiner, Hochschwabführer, Wien, 1932.

²⁾ Vergl. Mitt. d. Naturw. V. f. Steiermark, 1932. Prof. Dr. F. Widder führt Au-Seewiesen an. Vermutlich handelt es sich um einen Talstandort.

Tommasini, *Ctenidium molluscosum*, *Cirrphyllum Vaucheri*, *Ditrichum flexicaule* vorkommt. Dieser Talstandort ist in einer Höhe von 870 m.

Eine viel reichere Alpenflora erscheint Ende Mai am Fuße des Trenchtlings, wo auf Schutt *Cypripedium calceolus*, *Papaver alpinum*, *Daphne cneorum*, *Saxifraga aizoon* u. a. zu finden sind. Einige Alpenpflanzen reichen noch weit in das Tal hinaus, so *Androsace lactaea* in den Galgenwald in Gesellschaft von voralpinen Fluren mit *Orchis ustulata*, *Gentiana cruciata*, *Lilium bulbiferum* und großen Mengen von *Laserpitium latifolium*, *Allium oleraceum*, *Polygonatum multiflorum*, *Convallaria majalis* u. a.

Beim Besteigen des Ebensteinsattels durch das Kaar sieht man tief unten das Filzmoos liegen. Es ist dies eine sumpfige Alpenwiese, die *Carex ferruginea*, *C. Goodenovii*, *C. pauciflora*, *C. diandra*, *C. canescens*, *Eriophorum austriacum*, *E. vaginatum*, *E. Scheuchzeri*, *Heleocharis pauciflora*, *Sagina procumbens*. Letztere steigt am Ebenstein mit *Polytrichum strictum* bis 1800 m.

Ein weiterer Talstandort von *Saxifraga altissima* ist im Törlgraben bei der Margaretenhütte, auf 600 m. Sie ist hier in Gesellschaft von voralpinen Gewächsen, in die sich auch wärmeliebende Gewächse einmischen. Man findet *Salix caprea*, *Amelanchier ovalis*, *Aruncus silvester*, *Verbascum Lychnitis*, *Silene nutans*, *Festuca glauca*, *Trisetum alpestre*, *Libanotis montana*, *Centaurea rhenana*, *Veronica urteci-folia*, *Anthemis tinctoria*.

Zweifelsohne hängt dieser Standort mit einer alpinen Enklave zusammen, die im Buchbergtale bei St. Ilgen folgende Alpenpflanzen enthält: *Carex firma*, *Potentilla caulescens*, *Saxifraga aizoon*, *Erigeron polymorphus*, *Heliosperma quadrifidum*, *Hieracium humile*, *Athamanta cretensis*, *Valeriana saxatilis*, *Sesleria varia*, *Seseli austriacum*, *Festuca ovina*, *Poa alpina*, *Buphtalmum salicifolium* u. a.

Oberhalb St. Ilgen, bei der Einmündung des Karlbaches, der im Frühjahr eine wahre Flut von Schotter, Blöcken, Fallholz und Kalkgestein vom Karl Hochkogel herabschwemmt, findet man ein *Pinetum silvestre* mit *Pinus montana* als Unterholz und wenig eingestreuten *Juniperus*, *Berberis* und Fichten als Sträucher. Im Kies des im Sommer vollkommen trockenen Wildbaches findet man fast alle Vertreter der Alpenregion, vor allem Schuttkriecher bei 700 m. So *Centaurea alpestris*, *Gymnadenia odoratissima*, *Trisetum alpestre*, *Linaria alpina*, *Hieracium porrifolium*, *Carex firma*, *C. flava*, *Juncus monanthos* und auch *Molinia coerulea*. Die Föhre steigt im Tale bis 1220 m, die Buche 1110 m, die Birke 1115 m, der Fichtenwald ist aber in der Schlucht bis auf 1200 m herabgedrückt. Da die Alpenmatten im oberen Karltale seit Jahrzehnten nicht bewirtschaftet werden, breiten sich

oben sehr üppige Grasfluren aus. Das Krummholz reicht südostseitig bis 1980 m.

Aus Messungen ist bekannt¹⁾, daß die obere Krummholzgrenze im Mittel bis 1900 m reicht. Die stetige Verkarstung und Verarmung des Bodens an humosen Stoffen hat aber nach meinen vieljährigen Beobachtungen mancherorts ein Herabdrücken der oberen Legföhrengrenze zur Folge. So kann man am Polster²⁾ hinter der Großen Wand im Ebensteinkamm, beim kleinen Ebenstein und auf dem Zinken oberhalb der Häuselalm, einen toten Krummholzgürtel sehen, der ungefähr 50 m beträgt. Erst unter diesen sind lebende Stämme und frisches Krummholz zu sehen, wobei zu bemerken ist, daß an den angeführten Stellen niemals Krummholz genutzt wurde. Abgestorbenes Krummholz, Kl. Ebenstein, SWS 1845 m, lebendes, ebenda 1800 m. Auf der Nordseite beim Turm, wo sich das prachtvolle, wenig bekannte Felsentor befindet, Goldstein, Stadurz geht *Pinus montana* bis 1800 m ohne abgestorbene Stämme. Diese Erscheinung hängt auch mit der Verkarstung und Versandung der oberen Alpenmatten zusammen, wie dies ober den Speikböden, Hochwart und am Karl Hochkogel zu sehen ist. Die Rasengesellschaften, wie das *Caricetum firmae*, die *Festuceta*, *Poeta* mit ihren Begleitern als *Valeriana celtica*, *Cherleria*, *Homogyne* u. a. verlieren ihren dichten Zusammenhang und gehen in die Kalkschuttgesellschaften mit *Hutchinsia*, *Dryas*, *Crepis terglouensis* über.

Von den Vorbergen des Hochschwabgebietes ist der 1656 m hohe, aussichtsreiche Thalerkogel bei Tragöß mit seiner Gipflora bemerkenswert. Auf seinem baumlosen Gipfel, aus Kalk bestehend, findet man *Saxifraga aizoon*, *Sedum album*, *Sempervivum montanum*, *S. Braunii*, *Silene rupestris*, *Satureja alpina*, *Gentiana stiriaca*, *Heliosperma alpestre*, *Erigeron polymorphus*, *Scabiosa lucida*, *Allium carinatum*. Die nordseitigen Hänge haben mächtige Exemplare von *Peucedanum ostruthium* mit *Heracleum montanum*, *H. elegans*.

Auch das mitten im Walde versteckte Hochmoor am Fuße der Pribitz bei Tragöß enthält eine interessante Pflanzengemeinschaft. In der Mitte befindet sich das eigentliche Hochmoor mit dichten bleichen oder rötlichen *Sphagnump*öslern, in denen *Drosera rotundifolia*, *Vaccinium uliginosum*, *V. Myrtillus*, ferner *Empetrum nigrum*, *Veratrum album*, viel *Pinus montana*, einige Fichten *Rhamnus frangula*, *Betula alba*, *Salix caprea*, *Alnus incana* und *Pinus silvestris*. Außerdem ist es die einzige Stelle, wo in unmittelbarer

¹⁾ Vergl. Johann Nevole, Das Hochschwabgebiet in Steiermark. Abh. zool.-bot. Ges., Bd. 4, H. 4, 1908, Wien.

²⁾ Es ist dies die einzige Stelle des Hochschwabes, wo ein Talblick, sowohl nach Norden (Salzatal) als auch nach Süden (Tragößtal) möglich ist.

Nachbarschaft von einem erikareichen Fichten-Föhrenwald auch *Calluna vulgaris* vorkommt, da das ganze Gebiet bis zum Pfarrerkogel (hier *Jasione* und *Blechnum*) ein reines Kalkgebiet darstellt. Von anderen Pflanzen, die um das Hochmoor zerstreut sind, führe ich an: *Carex stellulata*, *C. paradoxa*, *C. panicea*, *C. Goodenovii*, *C. gracilis*, *C. flacca*, *C. silvatica*, *Deschampsia caespitosa*, *Juncus glaucus*, *J. articulatus*, *Veronica scutellata*, *Pedicularis palustris*, *Cardaminum nasturtium*, *Comarum palustre*, *Caltha palustris*, *Lythrum salicaria*, *Galium palustre*, *Willemetia stipitata*, *Cirsium palustre*. Den ganzen Sumpf umsäumt *Calla palustris*, im Wasser flutet nur an der tiefsten Stelle *Potamogeton natans*, an den Rändern ist auch *Nephrodium thelypteris* und *Menyanthes trifoliata*. Der Wasserstand ist nach meinen jahrzehntelangen Beobachtungen gleich, während der Wasserspiegel des Grünen Sees seit zehn Jahren rückgängig ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [73](#)

Autor(en)/Author(s): Nevole Johann

Artikel/Article: [Beitrag zur Flora des Hochschwabes in Steiermark. 141-144](#)